

Postama plačan v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon: 24

**Besugspresse:**

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	30.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inverantwortlich in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Atom Company, in Zagreb bei im. Verkelem d. d., in Graz, Wien, Kärnten, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Maribor, Freitag den 16. Juli 1926.

Nr. 157 — 66. Jahrg.

## Das Datum der Katastrophe

Beograd, 15. Juli. Wie aus Passau und Regensburg gemeldet wird, raft über die Donau eine neue Hochwasserwelle. Man erwartet in Beograd den Kulminationspunkt des Donauanstandes am 19. Juli. An diesem Tage dürfte die Donau einen Stand von 800 Zentimetern über dem Normalstand aufweisen.

## Scharfe Demarche unserer Regierung in Berlin

Beograd, 15. Juli. In der letzten Nummer der Monatszeitschrift „Die Kriegsschuldfrage“ (Berlin) ist ein Aufsatz über die Kriegsschuld veröffentlicht worden, in dem die einkige serbische Regierung und der ehemalige Regent bezw. König Alexander für das Attentat von Sarajevo mitverantwortlich gemacht werden. Der Artikel enthält eine Reihe von Schmähungen des südslawischen Herrschers. Ein gleicher Aufsatz mit derselben Tendenz ist auch in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erschienen.

Schäfflichen Beziehungen nur irgendwie vertiefen könnte.

In diesem Zusammenhange besuchte heute vormittags der deutsche Gesandte Herr von Dilschhausen den Minister des Auswärtigen Dr. Nijes und drückte ihm das Bedauern der Reichsregierung aus, daß derartige Angriffe in der deutschen Presse möglich seien.

Die jugoslawische Regierung betrachtet aber diese Erklärung der deutschen Reichsregierung als ungenügend, umso mehr, da es bekannt ist, daß die Revue „Die Kriegsschuldfrage“ ein halb-offiziöses Publikationsorgan der Reichsregierung ist. Aus diesem Grunde fordert die jugoslawische Regierung greifbare Satisfaktion in dieser Standalangelegenheit, welcher von seiten der serbischen Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Dem Minister des Auswärtigen wird in der Presse vorgeworfen, daß er sich noch nicht erklärt habe, welche Schritte er gegen die Reichsregierung zu unternehmen gedenke.

Die jugoslawische Regierung hat im Hinblick auf diese Beschuldigung durch den Berliner Gesandten bei der Reichsregierung eine Protestnote eingereicht, in welcher die volle Satisfaktion gefordert wird, wobei auf den Umstand hingewiesen wurde, daß die jugoslawische Regierung sich der Reichsregierung gegenüber nach dem Weltkrieg immer korrekt verhalten und alles gefördert habe, was die freund-

## Neuerliches Hochwasser im Ganntale

Gelje, 15. Juli. Gestern um 6 Uhr abends begann die Rötting infolge eines über Bitanje niedergegangenen Wolkenbruches zu steigen. Die Polizei und die Freiwillige Feuerwehr von Gaberje traten sofort die Bereitschaft an, um im Falle einer eventuellen Katastrophe gemeinsam an den Hilfsvorkehrungen teilnehmen zu können. Um zirka 9 Uhr abends war die Rötting bereits aus ihren Ufern getreten und überschwemmte einen längeren Talcomplex von Vojnik, Stojja Vas, Spodnja und Gornja Hubinja sowie Gaberje. Das Wasser stand auf den Feldern stellenweise 1 Meter hoch und führte Holzbalen, Gestrüpp usw. mit sich. Bei Bitanje wurden mehrere Wirtschaftsgebäude total zerstört.

Sehr arg hergenommen wurde die Fabrik Weste in Gaberje. Sämtliche Objekte, Kanäle und einige Wohnräume standen unter Wasser. Der Betrieb mußte eingestellt werden. Gegen 11 Uhr nachts begann das Wasser wieder zu sinken. Der Schaden beträgt mehrere 100.000 Linar.

## König Boris auf Brautschau

Prag, 14. Juli. Das tschechoslowakische Presbüro meldet aus Sofia: Die Auslandsreise des Königs Boris wird in der Presse lebhaft kommentiert. Die Blätter stimmen darin überein, daß die Reise mit der bevorstehenden Vermählung des Königs in Zusammenhang steht. Die offiziellen Kreise bewahren völliges Schweigen. In der Öffentlichkeit wird vor-

stellen wollen und es wirt das ein großes Schlaglicht auf die völkerverbindlichen Theorien. Im übrigen ist es nicht unmöglich, daß Frankreich diese Abessinien-Aktion nur deshalb betreibt, um dafür Zugeständnisse in Marokko herauszuschlagen. Denn bekanntlich haben England und Italien Einspruch gegen die französisch-spanische Aufteilung des Marokkos erhoben, da sie auch dort ihren Anteil an der Beute haben wollen. Vielleicht kommt zum Schluß das Tauschgeschäft Marokko gegen Abessinien zustande, ein Geschäft, das jedenfalls eine herrliche Illustration zum sogenannten „Selbstbestimmungsrecht der Nationen“ und zum „Locarno-Geist des Völkerverbundes“ bildet.

allem der Name der jüngeren Tochter des italienischen Königs, der Prinzessin Giovanna, genannt und behauptet, König Boris sei vom Herzog von Asta, dessen Gemahlin eine Schwester der verstorbenen bulgarischen Königin ist, eingeladen worden, einige Tage auf dessen Herrschaft in Oberitalien zu verbringen.

Auf eine Anfrage des Korrespondenten des tschechoslowakischen Presbüros erwiderte Ministerpräsident Tschewur, daß er nichts sagen könne, als das König Boris sich im heiratsfähigen Alter befinde und der italienische König eine heiratsfähige Tochter besitze.

## Zur Steuerreform

Beograd, 15. Juli. In der heutigen Sitzung des Steuerreform-Ausschusses beantragte der Finanzminister eine Novelle zum Artikel 21 in der Weise, daß der reine Ackerer sich nach den Getreidepreisen des Jahres 1925 und 1926 richte. Von seiten der Opposition wurde dem gegenüber hingewiesen, daß dies die vollkommene Vernichtung der Landwirtschaft zur Folge hätte, ungeachtet der furchtbaren Elementarkatastrophe, die das Land betroffen habe. Der Antrag wurde von der Opposition so lange bekämpft bis er wegen Unschlüssigkeit in der nächsten Sitzung neuerlich beraten werden wird.

## Ermordung eines Pfarrers

Zagreb, 14. Juli. In Drehovica, Bezirk Zlatar an der Grenze von Slowenien, wurde in der vergangenen Nacht der Pfarrer Konrad Pibersek von einem unbekanntem Täter mit einem Pflahl auf bestialische Weise ermordet. Der Pfarrer lag gerade zu Bett. Auch die Wittschafterin des Pfarrers verlor die Täter, so daß sie in Ohnmacht fiel. Es scheint, daß es sich um einen Racheakt handelt, da nichts aus dem Hause gestohlen wurde. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

## Mussolini begrüßt die italienische Flotte.

Rom, 13. Juli. Im Hafen von Ostia hat Mussolini gestern die gesamte italienische Flotte unter dem Befehl des Vizeadmirals Simonetti versammelt. Fünzig Einheiten, darunter alle großen Schlachtschiffe, waren zugegen.

Mussolini versammelte als Marineminister den Generalstab auf dem Flaggenschiff „Cavour“ und beglückwünschte die Offiziere zur Leistungsfähigkeit der Flotte und zu dem guten Geiste der Matrosen.

## Börsenberichte

Zürich (Abvala), 15. Juli. (Schlußkurse). Beograd 9.115, Paris 12.475, London 25.115, Newyork 516 drei Achtel, Mailand 17.425, Prag 15.30, Wien 73, Budapest 0.00723, Berlin 122.96 1/4, Brüssel 11.70, Madrid 81.80, Amsterdam 207.40, Bukarest 2.42 1/4, Sofia 3.725, Athen 6.20.

Zagreb (Abvala), 15. Juli. Devisen: Wien 7.98 fünf Achtel bis 8.02 fünf Achtel, Berlin 1348.50—1352.50, Mailand 191.32 bis 192.52, London 275.05—276.25, Newyork 56.45—56.75, Paris 143—145, Prag

## Der Kampf um Abessinien

Von unserem Berliner K-Mitarbeiter.

Trotzdem das Hauptinteresse der Franzosen auf die zweifelhafte Aktion zur Stabilisierung des Franc gerichtet ist, deren „Genehmigung“ das Kabinett Orlando-Gaillaud mit 22 Stimmen Mehrheit von der Kammer erkämpft hat, bleibt ihnen doch noch Zeit und Anlaß genug zu ernstlichen Besorgnissen über die Vorgänge, die sich am Mittelmeer und in Afrika abspielen. Die Veröffentlichung des englischen Weißbuches über das englisch-italienische Abessinien-Abkommen hat den Beweis erbracht, daß es sich hierbei um nichts und nichts weniger handelt als um die Aufstellung dieses angeblich souveränen Staates in zwei Interessensphären, wobei man den Dritten im Bunde, nämlich Frankreich, glatt übergegangen hat.

Man erfährt aus dem Weißbuch, daß Italien schon 1919 die Unterstützung Englands für eine Eisenbahnverbindung zwischen seinen beiden Kolonien Erythrea und Italienisch-Somalia durch Abessinien mit gleichzeitiger Erschließung dieses Gebietes als wirtschaftliche Einflußsphäre verlangte, während es als Gegenleistung die englischen Ansprüche auf den Tana-See in Nordwestabessinien, den Quell-See des Blauen Nils, sowie den Bau einer Straße von Sudan nach dem Tana-See unterstützen wollte, wobei der Nordwesten Abessiniens englische Einflußsphäre werden sollte. Diese fürs erste noch verschämte Aufteilung Abessiniens ist jetzt durch die neuesten englisch-italienischen Abmachungen zur Tat geworden unter Ausschaltung Frankreichs, das sich durch die Eisenbahnlinie Djibouti-Addis Abeba als Interessent an Abessinien betrachtet.

Italien will auf diese Weise die unvergessene Niederlage von Adua wettmachen, und der Diktator Mussolini hat ja bei seiner jüngsten Afrikafahrt erklärt: Statt Frankreich, das 100 Jahre lang das Wort führte, übernimmt Italien jetzt das Wort und reißt die Führung an sich. Daß er den Konflikt mit Frankreich nicht scheut, beweist er auch dadurch, daß er gleichzeitig in Paris Verhandlungen über die Erneuerung des Tunis-Abkommens eingeleitet hat, worin er gegen die französische Taktik der Zwangsnaturalisierung der Italiener in Tunis Einspruch erhebt, wo etwa 100.000 Italiener nur etwa 70.000 Franzosen gegenüber stehen. Der Vizegeneralsekretär der faschistischen Partei ist noch deutlicher geworden, als er dieser Tage bei einer Einweihungsfeier in Brigen rund heraus erklärte: „Tunisia e nostra“ (Tunis ist unser), wobei er dann gleichzeitig Korsika, Nizza und Dalmatien für „nostra“ erklärte.

Die Hauptfrage Frankreichs ist die Aufteilung Abessiniens, die zweifellos gegen das im Jahre 1906 zwischen England, Frankreich und Italien vereinbarte Abkommen verstößt, das den status quo garantierte. Da die Franzosen es nicht gleichzeitig mit England und Italien verderben wollen, haben

# Episkopalbank A.G.

Ein ulkiger Angler am Zeitungsstrom machte mich gestern auf die nachstehende Budapester Meldung aufmerksam:

»Die Veszpremer bischöfliche Fundationskasse suchte bei den kompetenten Stellen um die Bewilligung einer Bankgründung an. Die Fundationskasse wird in den nächsten Wochen bereits ihre Banktätigkeit aufnehmen und sämtliche Banktransaktionen abwickeln. Es werden gegen entsprechende Garantien auch Kredite angewiesen. Das Veszpremer Bistum und Kapitel verwendet auf diese Weise seine Kapitalien zur Schaffung eines neuen Geldinstitutes.«

Tatsächlich: die »ecclesia militans« ist, wie wir sehen, auf dem besten Wege, sich in eine »konterminierende Kirche« zu verwandeln. Die Idee der Bankgründung durch ein Bistum ist aber an und für sich gar nicht so verwerflich, wie die grundsätzlichen Gegner des politisierenden Klerus meinen. Sie führt ihn ja gezwungenermaßen auf das Gebiet des Nationalökonomischen, und sollte der unternehmungslustige ungarische Kirchenfürst eine Reihe von Nachahmern finden, so wäre die Entpolitisierung der Kirche und ihres Beamtentums schon vollendete Tatsache. In ehrwürdigen Kapitelskreisen gäbe es dann nur ein vornehmliches Interesse für Devisen und Valuten, für Hausse und Baisse, Verwaltungsratsitzungen, Dividenden und Tantiemen. Mit einem Wort: der Götzendienst im Tempel des goldenen Kalbes wäre eine Teilverpflichtung im Rahmen der unzähligen moralischen, ethischen, sozialen und kulturellen Aufgaben, die der Kirche von einem ungestüm sich gebärdenden Säkulum aufgedrängt worden waren.

Es ergeben sich grandiose Perspektiven. Die Bistümer aller Erdteile — mit Ausnahme der Titularbistümer — gründen ihre eigenen Banken. Nun ist aber bekanntlich gerade die katholische Kirche eine der herrlichsten Glanzleistungen der Organisation. Nichts ist naheliegender als die Errichtung einer »Zentrale der Episkopalbanken« mit dem Sitze in Rom. Es wäre zugleich die praktischste Lösung der faschistischen Wirtschaftskrise, wenn Rom von der ganzen katholischen Welt als Zentrale des Geldverkehrs eingerichtet würde. Wallstreet und City verlören an Weltgeltung. Auf den übrigen Geldmärkten der Welt läge der Schatten der gigantischen Organisation. Finanziell blutarme Nachfolgestaaten, die die Herzen amerikanischer Bankiers nicht erweichen konnten, wären ihrer größten Sorge enthoben. Es gäbe billigen Kredit mit christlich vorgedachtem Zinsendienst und ewig befristeter Amortisation.

Und der Traum des jugoslawischen Finanzministers wäre ein Mehrmilliardenkredit, gewährt von der mächtigsten Bankenvereinigung dieses Jammertales. Ein erfüllbarer Traum: wir stehen in »freundschaftlichen« Beziehungen zum Palazzo Chigi. Man gelangt dort durch ein Nebentor zum Vatikan...

Scarabaeus.

## Der größte Zeppelin der Welt für Amerika

Ein gigantisches Luftschiff von 200.000 Kubikmeter. — Ein Aktionsradius von 10.000 Kilometern.

Es ist keine Frage, daß der Verkehr der Zukunft den starren Luftschiffen gehört und unter ihnen wieder den Zeppelin, die sich als das Beste, wenn nicht als das allein sichere System für große Fahrten bewährt haben. Schon die Tatsache, daß die praktischen Amerikaner sich in Akron nicht nur den Bau von »Zeppelinern«, sondern auch den Chefkonstrukteur der Friedrichshafener Werft sicherten, beweist, daß hier — in amerikanischem Sinne — das große Geschäft der Zukunft liegt. Wie sich heute bereits bei langstreckigen Reisen das Flugzeug eingebürgert hat, und die meisten zahlungsfähigen Fahrgäste lieber ein paar Stunden fliegen, als ebensoviel Tage in der Eisenbahn durch die Länder reisen, so wird in wenigen Monaten auch der Amerikaner es vorziehen, lieber einige Tage im Luftschiff zu verbringen, als ebensoviel Wochen im Wägenzug, denn das Luftmeer ist mindestens ebenso sicher wie der Ozean. Diesen Erwartungen entsprechend sind auch die neuen Pläne der Luftschiffe, die augenblicklich teils in Deutschland, teils in Amerika vorbereitet und erbaut werden.

Nachdem die Beschränkungen für die deutsche Luftschiffahrt erfreulicherweise nicht mehr bestehen, ist ja auch, wie Dr. E d e r mitteilte, Friedrichshafen dabei, ein gewaltiges Luftschiff zu bauen, zumal ganz neue technische Fortschritte die Sicherheit erhöhen. An der Spitze marschiert aber die Luftschiffwerft Akron der »Goodyear Zeppelin Co.« in Amerika, deren Leiter Dr. Arnstein ist. Diese Werft hat soeben mit dem Bau eines »Zeppelin« begonnen, der alle bisherigen Modelle weit übertrifft und wirklich ein Riesenschiff des Luftmeeres werden soll, um allen Bedürfnissen zu genügen, die teils vorhanden sind, teils sicherlich mit dem Vorhandensein dieses gigantischen Schiffes geschaffen werden. Die Größe dieses Luft-Dreadnoughts wird 200.000 Kubikmeter betragen. Damit wird die bisher geplanten größten Luftschiffe der Welt, nämlich die englischen von 140.000 Kubikmeter Rauminhalt, um 60.000 Kubikmeter übertroffen. Um allen Beanspruchungen der Stürme auf hoher See gewachsen zu sein, soll dieser Luftriesen so viel Motorleistung erhalten, daß das Gelingen der Fahrt nicht von der Gunst oder Ungunst der Winde abhängig sein darf. Es wird mit Recht als ein unhaltbarer Zustand empfunden, daß ein Luftschiff nicht wie ein Wasserschiff zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung seine Reise machen können soll. Um alle Möglichkeiten und Gefahren auszuschalten, hat Dr. Arn-

stein für das neue Luftschiff acht Motore von je 600 Pferdekraften ausersehen, so daß das Schiff über 4800 Pferdekraften verfügen wird, mit deren Hilfe dieses eine Geschwindigkeit von 50 Sekundenmetern erhält, das heißt eine Stundengeschwindigkeit von rund 180 Kilometern. Bei dieser Geschwindigkeit sind selbst die stärksten Gegenwinde machtlos. Um die Sicherheit des Baues zu stärken, wird eine Stahlkonstruktion verwendet, die das Luftschiff mit Gondeln und Sicherheitslabellen zu einem festen, einheitlichen Gefüge verbindet. Zugleich erhält das Luftschiff die Möglichkeit, so viel Brennstoff mit sich zu führen, daß ein Aktionsradius von 10.000 Kilometern erzielt werden kann, obwohl er kaum gebraucht werden wird.

Selbstverständlich werden alle Bequemlichkeiten für die Fahrgäste, wie Schlafkabinen, Bad, Bromenabende usw. eingebaut werden, da dieser Zeppelin ein »fliegendes Haus« oder ein »fliegendes Hotel« sein wird. Dementsprechend ist auch die Zahl der Fahrgäste auf 120 festgelegt, die in 30 Schlafkabinen untergebracht werden sollen. Man sieht, die Amerikaner sind aufs eifrigste dabei, tatsächlich den Ozeanverkehr auszuscheiden und dafür einen Luftpostenverkehr einzuführen. Dieses Luftschiff soll nur den Anfang eines großartigen Planes sein, für dessen Durchführung zwei Jahre in Aussicht genommen sind.

## Nachrichten vom Tage

### Die Braut auf dem Schubarren

Seit den großen Tagen der Königskrönungen hatte die alte Stadt St. Denis kein solch sensationelles Schauspiel mehr erlebt. Mit dem Glöckenschlage 10 am vergangenen Samstag setzte sich durch die festlich geschmückte Hauptstraße, die in der alten »Abbaye« der Könige endet, ein mehr als feltamer Zug in Bewegung: An der Spitze ein kräftiger Junge, ohne Joppe noch Kragen, aber mit einem untadeligen Zylinder, langsam und würdevoll einen mit Grün und Blumen reich verzierten, gewöhnlichen Handkarren vor sich herschiebend. Es war der Ehrenbräutigam, und in dem Gefährt saß in grazvoller Haltung die junge Braut, Fräulein Eugénie Dubois, lächelnd nach allen Seiten hin Hand küsse austeilend. In der Gabel des zweiten Handkarrens befand sich der Bräutigam, André Selvais, der frohen Mutes seine zukünftige Schwiegermutter kutscherte. Es reichte sich Gefährt an Gefährt, und den Beschluß bildete ein Jubelkreis von 90 Jahren mit seiner gleichaltrigen Frau Gemahlin im Karren. In der alten Abbaye reihen sich die Prunkwagen, die Damen werden von ihren Rittern galant aus ihrem Sitze gehoben, man begibt sich zur feierlichen Handlung in das Heiligtum. Dann bildet sich wiederum der Zug, mit dem Unterschiede nur, daß jetzt der angetraute Mann das Recht hat, seine junge Frau im Karren zu führen, der Brautführer aber sich mit der Schwiegermutter begnügen muß. Ehe sie das neue Heim betreten, wird der Gattin der traditionelle Blumenstrauß überreicht: Ein ungeheurer Korb voll, ringsherum ein Kranz von Möhren, Rüben, Spargeln und hohen Artischocken, das Ganze wohl einen halben Zentner schwer. Die junge Frau erdötet holdselig — um der Anstrengung willen, oder vor Scham: denn ein solch gewaltiges Sinnbild der Fruchtbarkeit ist wohl selten noch angeboten worden. Die verlassenen Schubarren aber dienen nunmehr dazu, die Wein- und Bierfässer, die vom Bräutigam gestiftet worden sind, an einen zum Trinken geeigneten Ort zu schaffen, und die alte Königsstadt St. Denis hallt bis spät in die Nacht hinein von lustigen Gefängen wieder.

### Ein gruseliges Ereignis

Der Friedhof von Stotniki, einem kleinen polnischen Städtchen, war vor kurzem der Schauplatz einer Tragödie, wie sie nur selten vorkommt. Vor einigen Wochen erkrankte in Stotniki die einzige Tochter des Ehepaars Botokli schwer, so daß ärztliche Hilfe vergebens blieb. Der Arzt konstatierte den Eintritt des Todes.

Den Höhepunkt erreichte aber die Tragödie auf dem Friedhof, wo unter herzzerreißendem

Jammern der Eltern der Sarg des kleinen Sarges jugenagelt wurde. Einen Augenblick war alles still. Plötzlich hörte man aus dem Sarg ein durchdringendes Weinen und ein dumpfes Pochen an die Wände des Sarges. Sofort wurde der Sarg geöffnet.

Darin lag ein lebendiges Mädchen mit blutigen Augen und von den Hammerschlägen verletzten Händen.

Trotz der Rettung des Kindes endete der Vorfall tragisch.

Die Mutter des fast lebendig begrabenen Mädchens konnte die starke Nervenschüttung nicht überleben und starb noch am Friedhof.

Eine unmittelbar hierauf vorgenommene ärztliche Untersuchung des Mädchens stellte fest, daß das Kind in einen Ohnmachtschlaf versunken gewesen war.

**i. Aus dem Alerus.** Der Pfarrer von Gornja Polkava, Herr Anton Sebata, ist vergangenen Mittwoch nach kurzem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag um halb 11 Uhr vormittags auf dem Ortsfriedhofe in Gornja Polkava statt. Er ruhe im Frieden!

**i. Todesfall.** Die n e s t a g, den 13. Juli früh verschied unerwartet infolge Herzschlages Herr Franz W i t t i c h n i g, Besitzer des Bades Radetin, im Alter von 55 Jahren. Das Begräbnis des allgemein beliebten, gutherzigen und schaffensfreudigen Mannes findet am 15. Juli l. J. um 15 Uhr aus Slatina Radenci nach Kapela statt. Er ruhe im Frieden!

**i. Die rumänische Königin in Bled.** Wie aus Beograd berichtet wird, soll die rumänische Königin Maria schon demnächst zum Besuche ihrer königlichen Tochter und des Königs Alexander in Bled eintreffen. Die rumänische Königin beabsichtigt im Herbst gemeinsam mit ihrer Tochter Ileana eine Amerika-Reise zu unternehmen.

**i. Englisch-jugoslawische Freundschaftsbeweise in Split.** Der in Split weilende englische Vizeadmiral hat am 13. d. M. zu Ehren der Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden von Split auf dem Admiralschiff »Barham« einen Lunch gegeben, an dem sich auch Vertreter unserer Armee und Marine beteiligten. Um 4 Uhr nachmittags wurde ein Tennis-Match zwischen den englischen Offizieren und dem Spliter Tennisclub ausgetragen. Am 14. d. M. begaben sich die englischen Offiziere in Begleitung jugoslawischer Marineoffiziere nach Badarje, um dortselbst die Kraftwerke der Firma »Sufid« zu besichtigen. Abends fand am Admiralschiff eine Tanzunterhaltung statt, zu der über 200 jugoslawische Gäste geladen wurden.

**i. Der Bürgermeister von Novi Sad — suspendiert?** Aus Novi Sad wird berichtet: Dieser Tage wandte sich der Gerichtsrat

## Das hämorrhoidal-Heilmittel Oriol

leitet seine besondere erprobte Heilwirkung davon ab, dass es in den erkrankten Darmwänden eine intensive Blutzirkulation hervorruft, welche einen raschen, natürlichen Heilungsprozess auslöst. Das Mittel ist nach einem besonderen Verfahren aus den frischen Wurzeln hochwirksamer Heilpflanzen hergestellt. Es ist in Form von Salbe (praktisch die Tube mit Ansatzrohr) oder Zäpfchen in den grösseren Apotheken erhältlich. 6242

Jesta P o p o v i c in einer Sitzung der radikalen Partei in heftigsten Worten gegen den Bürgermeister Dr. M i l o v a n o v i c, der sich angeblich bei der Ausschreibung der Offertkitation zwecks Asphaltierung einer Straße eine Verletzung gegenüber der Stadt zuschulden kommen ließ. Außerdem habe sich der Bürgermeister — ein Radikaler — S. M. dem König gegenüber gelegentlich seines letzten Besuches in Novi Sad taktlos benommen, indem er dem Herrscher gesagt haben soll: »Ich muß dringend ins Rathaus, die Sitzung hat begonnen!« Nachdem bei der geheimen Abstimmung dem Bürgermeister das Mißtrauensvotum ausgesprochen wurde, wurde die Zusammenstellung einer Deputation beschlossen, die die Suspendierung des Bürgermeisters fordern werde..

**i. Eine sensationelle Verhaftung in Sarajewo.** In Sarajewo ist, wie uns berichtet wird, der dortige Direktor der Filiale der »Jugoslavija«-Versicherungs-A.G., Nikola B r a n i c, auf Grund einer vom Generaldirektor der Gesellschaft durchgeführten Kontrolle der Gebarung verhaftet worden. Der Fehlbetrag beziffert sich auf 1.500.000 Dinar.

**i. Regulierung der Save.** Wie aus Beograd berichtet wird, ist der Save-Regulierungsplan fertiggestellt. Die Kosten der Regulierung beziffern sich auf 175 Millionen Din, verteilbar auf mehrere Jahre. Für die Vorbereitungsarbeiten ist ein Kredit von 2 Millionen Dinar bewilligt worden.

**i. General Wrangel — organisationsmüde.** Der russische General Wrangel, der seiner Zeit die konterrevolutionären Bestrebungen in Rußland mit Waffengewalt unterstützt hat, soll den in Srijemski Karlovec »arbeitenden« Generalkab aufgelöst und die militärische Organisation dem ehemaligen Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch, dem gegenwärtigen Anwärter auf den Zarenthron, überlassen haben. General Wrangel beabsichtigt sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen.

**i. Ein glücklicher Vater.** Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß dieser Tage die Frau eines türkischen Eisenbahnangestellten vier Kinder, und zwar zwei Mädchen und zwei Knaben, das Leben schenkte. Genau vor einem Jahr hat dieselbe Frau ebenfalls vier Kinder zur Welt gebracht, so daß ihr Mann in genau 365 Tagen Vater von acht Kindern geworden ist.

**i. Wenn ein Wunderrabbi ein Kind bekommt.** Aus Warschau wird gemeldet: Dem Wunderrabbi von Kowno wurde jüngst ein Sohn geboren. Zur Beschneidungsfeier sind über 10.000 orthodoxe Juden in dem Ort eingetroffen, so daß sogar Sonderzüge eingelegt werden mußten. Außerdem sandten sich etwa 2000 orthodoxe Juden in Autos zur Feier ein. Da sich Kalwarva viel zu klein zur Unterbringung der Gäste erwies, mußte im naheliegenden Walde ein großes Zeltlager errichtet werden.

## Merkel

**a. Die Dienstbotenfrage im klassischen Altertum.** Die amerikanische Zeitschrift »Woman's Leader« überraschte ihre Leser mit einer Serie von Briefen über die Dienstbotenfrage, die Stellung der Hausfrau zu den Dienstboten, die der gesamten Form nach an das Vorbild der in Amerika gebräuchlichen Finanzbriefe erinnern. Diese Briefe sandten sowohl wegen ihres Witzes, als auch ihrer weisen Ratschläge wegen allgemeine Anerkennung, und die Redaktion wurde bestürzt, den Verfasser zu nennen. Die Redaktion hat jetzt das Geheimnis gelüftet. Diese Briefe sind schon 2500 Jahre alt. Sie sind geschrieben von T h e o p h o n, der Gattin des berühmten griechischen Philosophen und Mathematikers P h i t a g o r a s.

# Briand als Angler



Der französische Ministerpräsident Aristide Briand erholt sich nach den schweren Kämpfen im Parlament gern auf seinem Landsitz Cocherel im Departement Eure.

Seine Lieblingsbeschäftigung ist dann Fischen und Angeln.

# Nachrichten aus Maribor

Maribor, 15. Juli.

## Franz Kuhri †

Übermals hat das geraufame Schicksal mit unerbittlicher Hand in ein vorüberliches Familienleben eingegriffen. Franz Kuhri d. A. erlag in voller geistiger und körperlicher Frische einem heimtückischen Leiden und hofften seine Angehörigen und seine zahlreichen engeren Freunde mit Zuversicht darauf, daß es der Kunst der Ärzte gelingen werde, ihn dem Tode abzurufen. Diese Hoffnung erwies sich leider als trügerisch und am 10. d. M. vormittags um 10 Uhr schloß er im Landeskrankenhaus in Graz seine treuen Augen für immer.

Geboren am 10. September 1860 in Maribor als Sohn des damaligen Stadtrat-Kommissars gleichen Namens, besuchte er hier die Schulen und nach Abschluß des Gymnasiums leistete er seiner Militärdienstpflicht Genüge, um dann ebenfalls in städt. Diensten zu treten.

Was er seinerzeit als Polizeikommissär und insbesondere später als Gewerbereferent geleistet hat, ist wohl jedem, der mit dem glücklichen Berater und hilfreichen Freund zu tun hatte, in allerbesten Erinnerung und wird mit so mancher geheimen Träne sein aufrichtiges Hinscheiden tief betrauert werden.

Der Marburger Männergesangsverein, dem der neuere Verbleibene durch volle 26 Jahre angehörte, verliert in ihm ein eifriges und unermüdliches Mitglied. Franz Kuhri d. A., der dem seinerzeitigen, ruhmgekrönten Quartett — Kap. Gais, Kovatschin und Kuhri — angehörte, wurde für seine großen Verdienste zum Ehrenmitglied und später zum Ehrenmitglied ernannt.

Insbesondere vermiffen ihn schmerzlich als immer gütigen Vater seine Tochter und der beruflich in Graz tätige Sohn sowie die einzige in Maribor lebende Schwester.

Der jenseits 2 Jahren trat er, beliebt bei seinen Berufskollegen und geehrt als pflichtgemäßer Beamter von seinen Vorgesetzten, in den Ruhestand, welchen er leider nur so kurze Zeit genießen sollte.

Die Erde sei dem edlen Manne leicht! *Fiducii!*

m. Dr. Camillo Morocutti aus dem Staats-Ministerium. Der heutige „Zur o“ wachsende unter dieser Anschrift folgende Aufsatz: „Der Distriktsarzt und bekannte deutsche Politiker Dr. Camillo Morocutti in St. M. in den B. M. ist aus dem Staatsdienst entlassen worden. Seine Stelle wird demnächst ausgeschrieben werden. In das an der Grenze gelegene St. M. gehört ein agiler württembergischer Arzt.“ Der Grund dieser Entlassung ist aus der Stillierung der jüdischen Sache deutlich erkennbar. Es ist unverständlich, daß man die nationale Zugehörigkeit Dr. Morocutti zum Deutschtum als Hebel für seine Entlassung benützt hat, trotzdem es bekannt ist, daß Dr. Morocutti als

persönlicher Freund hervorragender europäisch gesinnter (nicht engstirnig nationalistischer) Männer in Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit aller Energie gegen die irredentistische und konspirative Minoritätenpolitik angekämpft hat. Die auf dem Grundsatz „Volkstreue und Staatstreue in Wort und Tat“ aufgebaute Minoritätenpolitik hat durch diese sonderbar begründete Entlassung eine moralische Ohrfeige erhalten: zum Schaden des Staatsgedankens auf exponierten Territorium und nicht minder auch zum Schaden des friedlichen Zusammenlebens zwischen dem slowenischen Mehrheitsvolk und der deutschen Minderheit. Die Entlassung Dr. Morocutti dürfte im publizistischen und minderheitspolitischen Ausland gemischte Gefühle auslösen.

m. Todesfall. Gestern verschied Frau Antonie P i a n i s e k, die Frau des Tischlermeisters und Mitgliedes des Gemeinderates Herrn Franz Maninsek. Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Ein neuer Tierarzt. Herr Adalbert L u b e c, Sohn des hier im Ruhestand lebenden Gerichtsoffiziers Herrn Johann Lubec, hat an der Tierärztlichen Hochschule in Wien die Diplomprüfung mit gutem Erfolge bestanden. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Achte ordentliche Gemeinderatsitzung. Kommen den Dienstag, den 20. d. M. um 17 Uhr findet die achte ordentliche Gemeinderatsitzung statt.

m. Besitzwechsel. Die Anschaffungs-Genossenschaft der Staatsangestellten hat das auf dem Rotovki trg befindliche Gebäude, in dem sich das Gasthaus P e r e d n i k befindet, von der Firma T s c h e l i g i käuflich erworben. Die Genossenschaft wird mit Jahresende in ihre neuen Räumlichkeiten einziehen.

m. Die Kanalisierungsarbeiten in der Betrijaska ulica wurden dieser Tage zu Ende geführt. Gestern begann man bereits mit der Pflasterung.

m. Die Bezirksstraße von Maribor nach Sv. Peter unpassierbar. Durch die letzten Wolkenschüden wurde die Straße von Maribor nach Sv. Peter unter dem Meißlitzberg an mehreren Stellen durch Erdbadbrüche derart verschüttet, daß sie vollkommen unpassierbar ist. Wenn man bedenkt, daß diese Straße eine der unverlässlichsten ist und daß die Bezirksvertretung schon des öfteren gründliche Erneuerung dieser Straße verlangt, bis heute jedoch außer einigen unbedeutenden Ausbesserungen nichts getan wurde, so werden hoffentlich die neuesten Unwetterkatastrophen bewirken, daß man auch dieser Straße mehr Aufmerksamkeit schenken wird.

m. Ein neues Instrumentarium des Stadtphysikats. Der Gemeinderat hat für das städtische Physikats ein neues Instrumentarium einrichten lassen. Für diesen Zweck ist ein Kredit von 11.000 Dinar bewilligt worden. Die Instrumente werden in den nächsten Tagen in Maribor eintreffen.

m. In acht Jahren rund um die Welt. Heute früh ist der Globetrotter Alfred R a

u d l, ein Ungar, mit seiner Frau in Maribor eingetroffen. Der Genannte entschloß sich bereits vor drei Jahren, eine Reise rund um die Erde anzutreten und diese in acht Jahren zu beenden. Bis jetzt hat das wadere Ehepaar, das sich vom Verlaufe von Bildern und freiwilligen Spenden ernährt, bereits 80.000 Kilometer zurückgelegt.

## Freie Feuerwehr, Maribor

Freitag, den 16. Juli 1928 um 20 Uhr Hauptrapport.

m. Der Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung bringt allen seinen P. L. Mitgliedern zur Kenntnis, daß in der Kanzlei des Vereines, Gregorčičeva ulica 8, jeden Tag von 8 bis 11 Uhr vormittags Informationen eingeholt werden können. Während dieser Zeit wird auch die Mitgliedsgebühr gegen Ausfolgung der Mitgliedsarten entgegengenommen und werden alle jene Hausbesitzer eingeschrieben, die noch nicht Mitglieder unseres Vereines sind. Der Ausschuß.

m. Einbruchsdiebstahl. Vorgestern drangen zwei unbekannte Täter in den Kellerraum des Franz'schen Hauses am Hauptplatz ein und entwendeten dortselbst eine Menge von Eisenbüchsen. Es gelang der Polizei, des einen Täters, eines gewissen August B. habhaft zu werden, während der zweite die Flucht ergriff.

m. Unfall. Am 14. d. M. nachmittags erlitt der 10 Jahre alte Schüler Valentin L a h in Pragersto von einer weidenden

Ruh einen Stoß, der eine Verrenkung des rechten Knies zur Folge hatte. Lah wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Ein Pferd schon geworden. Gestern nachmittags scheute in der Tattenbachova ulica ein Pferd, da ein aus der Kopaliska ulica kommendes Auto beinahe in den Wagen gefahren wäre. Die Wagenlenkerin, eine Frau, verlor die Herrschaft über das Ross. Dief's rannte die Tattenbachova ulica hinunter und streifte an einem Baume den Wagen, wobei die Insassin aus dem Wagen geschleudert wurde. Das Pferd erlitt starke Hautabschürungen und auch der Wagen wurde stark beschädigt.

m. Aenderung der Fahrordnung beim Autoverkehr Maribor-Kungota-Sv. Jurij ob Pejinci. Ab 1. Juli l. J. fährt der Personenautoverkehr ordentlich von Sv. Jurij ob Pejinci gegen Maribor um 7 Uhr früh; zurück nachmittags um 13 Uhr vom Gasthofe „Orni orei“ (Zemlje) am Grajski trg. Preise sehr erniedrigt. Es werden auch Bestellungen für aufertourliche Fahrten auf dieser Strecke entgegengenommen. Hochachtungsvoll Franz S e n e l o v i c. 7142

m. Kranzablöse. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz R u h r i spendeten die Hausgenossen der Rettungsabteilung Din. 250.—. Herzlichen Dank! Das Wehrkommando.

m. Wetterbericht. Maribor, 15. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck: 735; Barometerstand: 730; Thermohygroskop: — 1; Maximaltemperatur: + 17; Minimaltemperatur: + 16; Dunstdruck: 16 Millimeter; Windrichtung: 0; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

# Nachrichten aus Celje

## Die Hochwasserschäden

Celje, 14. Juli.

Dienstag nachmittags begann das verheerende Hochwasser in Celje und Umgebung langsam zu fallen. Im Laufe des gestrigen Tages sank der Hochwasserstand um 2 Meter. Die aus ihren Betten getretenen Flüsse kehren wieder in dieselben zurück. Erst jetzt bietet sich die Möglichkeit, die durch das Hochwasser verursachten Schäden einigermaßen zu überschauen. Die Felder und Wiesen liegen verwüstet und mit Schlamm verschüttet da. Die Straßen sind stellenweise arg beschädigt und unterschwemmt. Einige Wohnräume, in die das nasse Element eingedrungen ist, wurden von der Polizeibehörde noch rechtzeitig evakuiert, können aber wegen der Beschädigungen noch nicht bezogen werden. Stark hat u. a. auch der Stadtpark gelitten; das Wasser hat große Mengen von Sand weggeschwemmt und bedeutende Verheerungen am Tennisplatz sowie in den Blumenanlagen angerichtet. Die Eisenbahnstrecke zwischen Store und Sv. Jurij wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ausgebessert. Nach Mitternacht wurde der Verkehr zwischen Maribor und Celje im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Die zahlreichen Ueberschwemmungen in den letzten Jahren und die durch sie verursachten gewaltigen Schäden fordern dringend die Hilfe, die einzig und allein in der R e g u l i e r u n g der Sann und ihrer Zuflüsse zu suchen ist. Wie verlautet, soll

schon im Frühjahr mit einer teilweisen Regulierung der Sann zwischen den beiden Eisenbahnbrücken sowie der Bogljana bei ihrer Mündung in die Sann begonnen werden, um weitere Ueberschwemmungskatastrophen womöglichst verhindern zu können.

c. Aus der ärztlichen Praxis. Herr Dr. Zoran J o s t, praktischer Arzt in Zaler, wurde zum Arzt der Bruderlade für die Kohlenbergwerke in Zabukovac und Likoje ernannt.

r. Gemeinderatsitzung. Sicherem Vernehmen nach findet in der kommenden Woche nach einer längeren Pause wieder eine ordentliche Gemeinderatsitzung statt. Der Sitzungstag ist noch nicht bestimmt worden.

c. Verlegung des Sportplatzes. Der Sporttag des Sportklubs „Celje“, der für kommenden Sonntag anberaumt war, mußte infolge Ueberschwemmung und Beschädigung des Sportplatzes auf der Festwiese auf S o n n t a g, den 25. d. M. verlegt werden.

c. Selbstmord. Nun gelang es, die Identität des Selbstmörders, der sich vergangenen Dienstag nachmittags im Wirtschaftsgebäude des Besitzers P e l e in Polule bei Celje erhängt hat, festzustellen. Es ist dies der 61 Jahre alte stellenlose Arbeiter Johann B o d u s e k, gebürtig in Ljubno.

c. Wolkenschüden bei Bitanje. Mittwoch nachmittag ging über Bitanje und Umgebung ein gewaltiger Wolkenschüden nieder. Das Wasser überschwemmte im Nu die Felder und ergoß sich in reizenden Ströme ge-

## Marshall Bilubstis Nachstellung



Schloß Belvedere, seine Residenz.

Dem Marshall P i l u b s t i wurde in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der Armee und oberster Chef des polnischen Heerwesens im Kriegsfall das Schloß Belvedere samt seinen ausgedehnten Parkanla-

gen als ständiger Wohnsitz zugewiesen. Damit tritt Bilubstis Nachstellung auch äußerlich in Erscheinung, denn das Schloß Belvedere war früher der Sitz des Präsi-

gen Vojnit. Die Kötting bei Celje ist in einigen Stunden bedrohlich angewachsen. Die Feuerwehrt von Gaberje bei Celje wurde beordert, Bereitschaft zu halten, um bei einer neuerlichen Ueberschwemmung eventuelle Hilfe leisten zu können.

### Sport

„Sturm“ (Graz) in Maribor. Die Termine für die beiden in unserer Stadt zur Austragung gelangenden Wettkämpfe rücken immer näher. Die Spiele sind dazu berufen, unseren Sportfreunden wieder einmal Gelegenheit zu bieten, befriedigt den Sportplatz zu verlassen. Die steirischen Meister, die in letzter Zeit gegen führende Wiener Vereine auf gute Erfolge zurückblicken können, zeigen eine hohe Spielform; sie werden die beiden Spiele in ihrer kompletten Aufstellung — Gürtl, Deller, Ferl, A. Stafa, Greiner, F. Stafa, Gerlt, Sinkowitz, Drojahn, Stakowitsch und Waldhauser — absolvieren. Unsere startenden heimischen Vereine werden also gezwungen sein, diesem Gegner ihre besten Leute gegenüberzustellen, um den hiesigen Sport gegenüber dem Auslande würdig zu vertreten.

T. S. R. Mierkur. Spielerversammlung im Hotel „Pri jamorcu“ am Freitag, den 16. d. M. um 20 Uhr zwecks Mannschaftsaufstellung gegen den Grazer „Sturm“. Erscheinen Pflicht! Der Sektionsleiter.

### Kino

Apollo - Kino.

Vom Dienstag, den 13. bis Donnerstag, den 15. Juli „Geheimnis der Faschingsnacht“ oder „Damenmaske“. Prächtiges Filmspiel aus dem Faschingsleben von Paris. In den Hauptrollen die weltberühmte Natalie Kovanko und Nikola Collin, beide gute Bekannte unseres Publikums aus dem Film „Der charmante Prinz“. Der Jugend strenge verboten!

Vom Freitag, den 16. bis Montag, den 19. Juli wird der Luxus-Film „Joanna, die Tochter der Dollarmillion“ mit Dorothy Dickail in der Hauptrolle vorgeführt. Sechs Akte über ein modernes Mädchen. Der Luxus, ausgelassene Unterhaltung und Toiletten in diesem Film sind unbeschreiblich.

Burg - Kino

Da der Film „Die kleine Majestät“ wegen Ueberschwemmungen nicht rechtzeitig eingetroffen ist, bringt das Burg-Kino über allgemeines Verlangen vom Donnerstag, den 15. bis einschließlich Sonntag, den 18. Juli „Pat und Potachon im Prater“. Ein großartiges Lustspiel mit Pat und Potachon in den Hauptrollen. Ein Film, der bei der Premiere einen durchschlagenden Erfolg erlebte.

Kino „Diana“ in Studenci.

Vom Mittwoch, den 14. bis einschließlich Freitag, den 16. Juli wird der Sensationsfilm „Maciste auf Urlaub“ vorgeführt. Größtes Filmabenteuer des berühmten Kraftmenschen Maciste. 5 Akte. Vorstellungen täglich: an Wochentagen um 20, an Sonn- und Feiertagen um 16, 18 und 20 Uhr.

### Das Ehegericht der Störche

Auch die Tierwelt kennt Eheverträge und der Ehebruch wird bei manchen Tiergattungen nicht weniger schwer geahndet als im Menschenleben. Solche Ehegerichte finden hauptsächlich bei Vögeln statt; man hat bei Krähen, Kranichen, ja sogar Sperlingen festgestellt, daß sie regelrechte Sitzungen abhalten und nach langen Besprechungen gleich das Urteil vollstrecken, indem sie den Angeklagten mit ihren Schnäbeln ermorden.

Besonders gut beobachtet sind aber diese Ehegerichte bei den Störchen. Freilich scheint unter den Störchen ein ausgesprochenes Männerrecht zu herrschen, denn die Berichte stimmen sämtlich darin überein, daß nur die ehebercherische Storchentrau, mit dem Tode bestraft wird. Genaue Aufzeichnungen

über Gerichtsverhandlungen der Störche liegen bereits aus dem 16. Jahrhundert vor. Besonders bezeichnend ist aber eine Schilderung aus Griechenland. Der Berichterstatter beobachtete eine große Versammlung von Störchen, die unaufhörlich über der Stadt kreisten; sie klapperten laut und schienen aufs höchste erregt. Die zahlreichen Storchennester auf den Dächern der Stadt waren alle leer, nur in einem saß mit gesenktem Kopf ein Weibchen, das aus der Gesellschaft ausgestoßen zu sein schien. Es handelte sich um ein Ehegericht, wie dergleichen häufig vorkommt, das verlassene einzelne Weibchen im Nest war die Angeklagte. Das Kreischen, Sichbeugen

und Bogenfliegen der Störche dauerte eine Weile an; dann trafen sie alle unter rauschendem Geklapper bei der Allseitigen zusammen, und ein paar Minuten später lag die Störchin blutüberströmt, von den vielen Schnäbeln förmlich zerhackt, unten auf der Straße und starb gleich darauf zuckend vor den Füßen der Menschen. Nun löste sich das Gericht auf, und in einzelnen Schwärmen, so wie sie gekommen, zogen die großen schwarzen Vögel ab. Dreimal in fünf Jahren erlebte der Beobachter ein solches Storchengericht und jedesmal endete es mit dem Tode der des Ehebruchs schuldig befundenen Störchin.

## Volkswirtschaft

### Der Stand der Weingärten in Syrmien

Von Franz Nubl, Gutsverwalter.

Hamonica (Erem), Mitte Juli.

Die erste Peronospora war heuer am 15. Juni zur Reife gekommen, und die zweite Generation kam zwischen 3. und 5. Juli zum Vorschein. Das Didium hingegen war am 15. Juni langsam in Entwicklung, verbreitet sich aber seit dem ersten Juni rapid, so daß allgemeine Klagen einlaufen.

Ganz intensives Peronospora- und Didiumwetter herrscht seit Ende Mai und es sind Gipfeltriebe, welche nicht bis zum 26. Mai bespritzt waren, mit Peronosporaflecken befallen.

In den Weingärten wird mit allen Arbeitskräften gespritzt und geschwefelt. Der Tagelohn für diese Arbeit wird mit 60—70 und 80 Dinar bezahlt, für Frauen 40—50 und für Binden 38—40 Dinar. Vielfach ist die Altkorndarstellung eingeführt und man bezahlt, berechnet für das intensive Spritzen 130 Dinar per Joch, wobei die fertige Spritzlösung möglichst nahe zugeführt wird. Das erste Spritzen wurde mit 1% vom 17. bis 22. Mai vorgenommen, das zweite Spritzen vom 31. Mai bis 7. Juni, also während der Blüte, das dritte Spritzen vom 21. bis 26. Juni und das vierte vom 5. bis 10. Juli. Die zweite Spritzlösung war 1,5%tig, und die dritte und vierte 2%tig.

Wo in diesen Zeit-Intervallen gespritzt wurde, ist der Weingarten vollkommen Peronosporafrei.

Das Didium wird bis jetzt mit vollem Erfolge bei den empfindlichen Sorten, wie Portugieser, Mustat, Semendrianer, Sremaska-Zelenika, Mozak und Mirlovada mittelst 25-fach verdünnter Schwefelkalkbrühe und darauffolgendes Bestäubens des ganzen Rebstockes mittelst Ventilator-Schwefelpulver bekämpft. Die befallenen Trauben werden täglich mittelst der kalifornischen Schwefelkalkbrühe bespritzt, quasi gewaschen, ebenso die eventuell von Didium befallenen Nebenblätter, von weitem erkenntlich durch die krampfartige Formation derselben.

Bei richtiger Arbeit ist nach dem Eintrocknen der Schwefelkalkbrühe oder bei regnerischem Wetter nach ca. zwei Stunden der bespritzte Teil, obdunfrot. Ein dünnes Boroder Nachstauben mittelst Schwefelpulver stellt bei geeignetem Wetter den weiteren Didiumbefall vollkommen ein, sonst muß die ganze Prozedur wiederholt werden.

An Parzellen, wo im Frühjahr vor dem Anstrich die beschnittenen Rebstöcke mittelst dreifach verdünnter Schwefelkalkbrühe gründlich bespritzt wurden, sind wir gegenwärtig von Didium verschont.

Geschwefelt wird bei uns mittelst 20 mal 30 cm großen Säcken, hergestellt aus gewöhnlich doppeltgewebten Papierleinsäcke, am billigsten und auch am schnellsten. Mädchen mit vierzehn Jahren schwefeln per Tag und Person ein Joch spielend selbst bei dichtesten Rebestand und bergiger Lage. Zutesäcke eignen sich viel weniger, weil diese zuviel Schwefel hindurch lassen. Bei starkem Trauwetter verschmieren sich die Säcke und man hält trockene reine in der Reserve.

Die Trauben sind im allgemeinen sehr großbeerig und gesund entwickelt, weil bisher kein Mangel an Feuchtigkeit war.

Die Reife von Zaba dürfte in 14 Tagen schon reif für den Trauben-

markt sein, Frühburgunder und Portugieser zeigen bereits Verfärbungen. Sollte das Herbstwetter keine Traubenfäulnis bringen, so ist eine Qualitätslese zu erwarten.

Die Weine in den Kellern gähren infolge der großen Hitze ihre Säuregärung und mußten vielfach abgezogen werden, um diese Tätigkeit, da sie ohnedies Säurearm, zu unterbrechen. Nach dem Abzug sind dieselben wieder reinmützig im Aroma und Geschmack.

Verkäufe und Transporte sind schon infolge der großen Hitze gegenwärtig selten.

Kongress der Wirtschaftskammern in Beograd. Wie aus Beograd berichtet wird, findet am 11. und 12. September d. J. in Beograd der vierte ordentliche Kongress der

Wirtschaftskammern statt. Die Konferenz der Kammern in Subotica vom 24. und 25. Juni d. J. einigte sich auf folgende Tagesordnung für den bevorstehenden Kongress: 1. Ausführungsjahresbericht für die Zeit vom 1. September 1925 bis zum 31. August 1927; Ausführungsförderungsmaßnahmen; 2. Forstwesen, Beforstung und Holzindustrie; Berichterstatter: die Handelskammern Split und Sarajevo; 3. Regulierung unserer Flüsse und zwar: a) Sicherstellung gegen die Ueberschwemmungen; Berichterstatter: die Revisader Handelskammer; b) Schiffahrtsförderung; Berichterstatter: die Zagreber Handelskammer; 4. Das Gesetz über die Staatsrechnungsführung und die Staatslieferungen; Berichterstatter: die Zentrale der Industriekorporationen.

Die Opiumernte in Südbosnien. Wie aus Stolpe berichtet wird, stellt sich nach den bisherigen Daten die Opiumernte auf 60 bis 80.000 Kilogramm. Wäre das Wetter günstiger gewesen, so hätte sie 100.000 kg erreicht. Trotz den Wetterkatastrophen wird die Beschaffenheit des Opiums besser sein als im vorigen Jahre und auch größere Morphiummengen als gewöhnlich abverfen.

Ein internationaler Holzhandlersongess in Fiume. Aus Anlaß der am 20. August d. J. in Fiume beginnenden internationalen Ausstellung schlagen die Fiumaner Wirtschaftskreise vor, zugleich einen internationalen Holzhandlersongess zu veranstalten, an dem Vertreter aus den europäischen Staaten, besonders aus den Hinterlandstaaten Fiumes teilnehmen sollen. Der Kongress wird sich hauptsächlich mit der Frage des Holzverkehrs über Fiume befassen. Es ist klar, daß hier das Bestreben der Wirtschaftskreise von Fiume obwaltet, den Holzhandel von Susak abzulenken.

## Der Landwirt

### Ebenfurther Blutfutter

Ein in intensiv geführten Betrieben allerwärts unentbehrlich gewordenes Kraftfutter ist das Blutfutter. Bisher hat man bei Bereitung dieses schon lange bekannten Futters aus dem in den Schlachthäusern gewonnenen Blut vorerst wertvolle Bestandteile chemisch entfernt und den dann verbleibenden Rest erst verwendet.

Die Ebenfurther Blutfutterfabrik, die gleichzeitig auf dem Besitz eine große Geflügelfarm hält, hat nun ein Fabrikat hergestellt, in welchem das Blut nicht nur seine gesamten hochwertigen Bestandteile behält, sondern welche auch das proteinhaltige Hämoglobin und Hämoglobin enthält.

Die bisherigen Versuche mit diesem, vor einem erstklassigen Fachmann hatbar zusammengestellten neuen Blutfutter sind glänzend ausgefallen. Rationell geleitete Masten an Schweinen verwenden daselbst speziell zur Schnellmast von Jungschweinen, die Wetzlegerhöfe gebrauchen daselbst ausnahmslos als unentbehrliche Beirichtung zur Erzielung von sonst nicht erreichbaren Leistungen beim Geflügel.

Der Landwirt verwendet es als futtertechnisch richtige Ergänzung der Delte. Den Vertrieb dieses Futtermittels, welches nur als hochwertiges Beifutter in kleinen Quantitäten bestimmt ist, hat die bekannte Firma Greiner, Maribor, Gospoška ulica, übernommen. Bezüglich der oben erwähnten Delte, dieses insbesondere für Milcherezeugung und Schweineaufzucht so wertvollen, weil proteinreichen Futters, hat es in unserer Gegend ein eigentümliches Bewandnis, welches auswärtigen, fortschrittlichen Landwirten stets ein ironisches Kopfschütteln abnötigt. Wir sind im Zentrum einer nicht unbedeutenden Milcherezeugung, deren Rohprodukt nur mehr zum geringsten Teil aus hiesiger Gegend stammt, vielmehr von weither waggomweise importiert wird. Die hochwertigen Delte aber, die von den Landwirten der Umgegend, deren sicherste und regelmäßigste Einnahme doch in der Milcherezeugung liegt, verbraucht werden, haben leicht jährlich in 2 Waggons Platz.

Mit einem Kilo Delte, dessen Preis den des Futtergetreides fast nie übersteigt, ist zum Mindesten um zwei Drittel mehr Milch zu produzieren als mit demselben

### Internationales Polo



Am 1. Juli begann in Frohnau bei Berlin nach 12jähriger Pause ein internationales Polo-Turnier, in dem den Berliner

Veteranen die englischen „Moonlighters“ und eine amerikanische Mannschaft gegenübertraten.

### Ein historisches Flugzeug



Das Fokker-Flugzeug „Josephine Ford“, in dem der Amerikaner Byrd den Nordpol überflog, wird an Land gebracht.

Quantum Futtergetreide, welches außerdem noch die nicht unbeträchtlich Arbeit des Schrotens bedingt, ganz abgesehen von der im Vergleich zu ihrem Nährwert meist unverhältnismäßig teuren R i e, welche ja wohl nur deshalb noch so viel Verwendung findet, weil sie ein Abfallprodukt ist, welches der kleine Landwirt nach dem Mahlen seines Getreides in Empfang nimmt; sie ist als nicht bar zu zahlendes Beifutter für Schweine ganz gut verwendbar — zur Erzeugung von viel Milch aber von viel zu geringem Nährwert.

Unsere hiesigen D e l l u c h e n gehen aber in ungezählten Waggons über die Grenze, meist in die Tschechoslowakei und noch viel weiter, was vom praktisch rechnerischen Standpunkte b e w e i s t, daß ihr Futterwert auch durch die enorm hohen Transportkosten noch immer nicht paralysiert wird.

Die D e l l u c h e n bilden aber auch die zu einer chemisch richtigen Futterpassierung gebotene E r g ä n z u n g zu der hier üblichen Fütterung der Kühe mit Runkelrüben und frischen Biertreibern, welche letztere (und auch das nur in der Brausaison) nur für die in der Nähe der großen Brauereien ansässigen Landwirte in Betracht kommen.

R. R.

**I. Rasches Säubern abgeweideter Wiesen.** Wer gut beobachtet, sieht, daß auf abgeweideten Mähwiesen die Unkräuter vom Vieh stehen gelassen werden. So stecken Hahnenfuß, Wegerich, Löwenzahn usw. ein bis zwei Tagen ihre Blüten, auch wenn man glaubte, die Wiese sei sauber geweidet worden. Eine rasche Säuberung erzielt auch der hastigste Landwirt durch das Mähen mit der Maschine bei etwas hochgestellten Messern. Dadurch wird Samenbildung verhindert, man erreicht starke Bestockung der Gräser und hat Ordnung auf der Wiese, die später geheut werden soll. Wer eine noch so sauber geweidete Wiese nach zwei bis vier Tagen noch rasiert, der sieht erst, wie sie nachher noch viel schöner aussieht.

**I. Weinsäffer zu reinigen.** Säffer aller Art reinigt man gut, wenn man die Innenwände mit Kalkbrei bestreicht, diesen einige Tage einwirken läßt, darauf das Faß mit kochendem Sodawasser scheuert, wenn nötig noch einmal mit Kalkbrei bestreicht und so fortfährt, bis der Geruch vollkommen beseitigt ist. Praktisch ist es, den einen Faßboden entfernen zu lassen, damit man ungehindert an die Innenfläche des Fasses herankommt, und ihn erst wieder hineinzuschlagen, wenn die Beschaffenheit des Fasses zufriedenstellend ist.

**I. Die Brutwärme des Bienenvolkes** war der Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen Dr. Himmels, Erlangen. Die Untersuchungen zeigten, daß nur innerhalb der Temperaturgrenzen von 32–36° normale Bienen schlüpfen; bei einer Stodtemperatur unter 32° verläßt sich die Brut und verflümmert.

**I. Das Belegen der Tiere nach dem Abkalben.** Ein großer Mangel ist das zu baldige Belegen der Kühe nach dem Abkalben. Nach dem Abkalben ist es, wenn eine Kuh innerhalb eines Jahres nur einmal kalbt. Da nun die

Kuh neun Monate trägt, so hat man mit dem Belegen wenigstens zwei Monate, bei guten Milchfühen aber drei Monate zu warten. Das Vorurteil, daß eine Kuh, wenn sie beim ersten Stierigsein nach der Abkalbung nicht sofort zugelassen werden darf, dann nicht gut aufnehme, trifft erfahrungsgemäß nicht zu. Die Wirkung eines zu frühen Belegens nach dem Abkalben ist häufig das Durchmelken, nämlich das Milchgeben der Kühe bis zum nächsten Kalb. Dies wird oft geradezu als Zeichen einer guten Milchfühe angesehen und in gewissem Sinne ist es das auch. Aber das Durchmelken bringt so viel Nachteile, daß man es unter allen Umständen vermeiden soll.

**I. Das Anlernen der Fohlen.** Ein Fohlen lernt man an, indem man es mit einem älteren, kräftigen Pferde zusammenspannt. Zuerst nimmt man einen leichteren Wagen und fährt den ersten Tag leer damit. Die nächsten Tage kann man schon etwas aufladen. Man muß jedoch Vorsicht gebrauchen, um dem Fohlen das Ziehen nicht zu verleiden. Am besten ist es, wenn man die Zugwaage mit einer Kette so befestigt, daß das Lehrpferd den Wagen allein zieht, wenn das Fohlen zurückbleibt. Hinsichtlich des Geschirrs ist noch folgendes zu beachten: Ist kein Gummi- gebiß vorhanden, muß das eiserne sorgfältig mit Leinen umwickelt werden, auch die Ringe an den Seiten. Geschieht dies nicht, wird dem Tiere in einigen Tagen das Maul durchgeschauert. Es muß dann große Schmerzen leiden. Letzteres ist oft der Grund, wenn die Fohlen nach anfänglicher Folgsamkeit sich vor dem Wagen zu Boden werfen, schlagen usw. Dem Kummer, bezw. Brustblatt, muß besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wenn das Tier an der Brust Schmerzen hat, zieht es nicht und wird dadurch oft für immer verdorben.

### Ein seltenes Jagd-erlebnis

Eine drollige Episode passierte zwei eifrigen Schützen, die an einer Waldjagd teilnahmen. Schnürte da im Nebel ein Tier über den Schnee, wie es keine Naturgeschichte beschreibt. Ein langer unförmiger und walzenähnlicher Kopf, ein langer Körper und ein langer, dünner Schwanz; mehr konnte man im Nebel nicht erkennen. Das Tier, welches für einen Fuchs zu klein, für einen Martens oder Fitis zu groß war, schnürte direkt auf einen der Schützen zu, der es im Dampf umlegte. Der Kugelschlag, wenn man beim Schußschusse von einem solchen sprechen kann, klang trommelartig, und als die beiden Schützen zum Anschusse eilten, lag dort ein ausgewachsener Kater, der mit dem Kopfe und einem Vorderlauf in einer Milchkanne steckte, von der er sich nicht losmachen konnte. Es kostete ziemliche Anstrengung, das Tier aus der Milchkanne zu ziehen. Der Kater war jedenfalls beim Naschen in die Milchkanne geraten und zog in seiner Verzweiflung mit dem unwillkommenen Stahlhelm ausgerüstet gegen den Wald, wo er sein Ende fand.

## Naturwissenschaftliches

### Eine Symbiose zwischen Mensch und Maus

Unter Symbiose versteht man das Zusammenleben zweier Lebewesen, woraus beide Teile Nutzen ziehen. Wie sich ein solches Verhältnis zwischen den Dakota-Indianern und einer Art Feldmäuse entwickelt hat, erzählt der Anthropologe Melvin R. Gilmore.

Die Eingeborenen D a l o t a s essen sehr gern die unterirdischen Früchte der sogenannten Erdbohne. Es war aber eine sehr mühsame Arbeit für Menschen, die Ernte an den wild lebenden und zerstreut stehenden Pflanzen selbst vornehmen zu wollen. Das besorgte viel besser eine F e l d m a u s, die nach Art unserer Hamster Vorräte einträgt und dabei auch die Erdbohnen bevorzugt. Die Indianer stöbern also die Vorratskammern der Mäuse auf und eignen sich deren Inhalt an. Das würde der weiße Mann auch so machen. Der Indianer aber tut mehr.

Zunächst verhält er sich dem Mäusevöll gegenüber durchaus höflich und begegnet ihm in jeder Weise rücksichtsvoll. Darüber hinaus läßt er den fleißigen Sammlern immer einen Teil seiner Erdbohnen. Damit aber noch nicht genug. Er füllt die geplünderte Vorratskammer wieder mit Mais und ähnlichem auf. Die Mäuse brauchen nun

keine Not zu leiden und können im nächsten Jahre wieder tributpflichtig gemacht werden — ein Verfahren, aus dem beide Teile ihren Vorteil ziehen.

### Das Nervensystem der Pflanzen

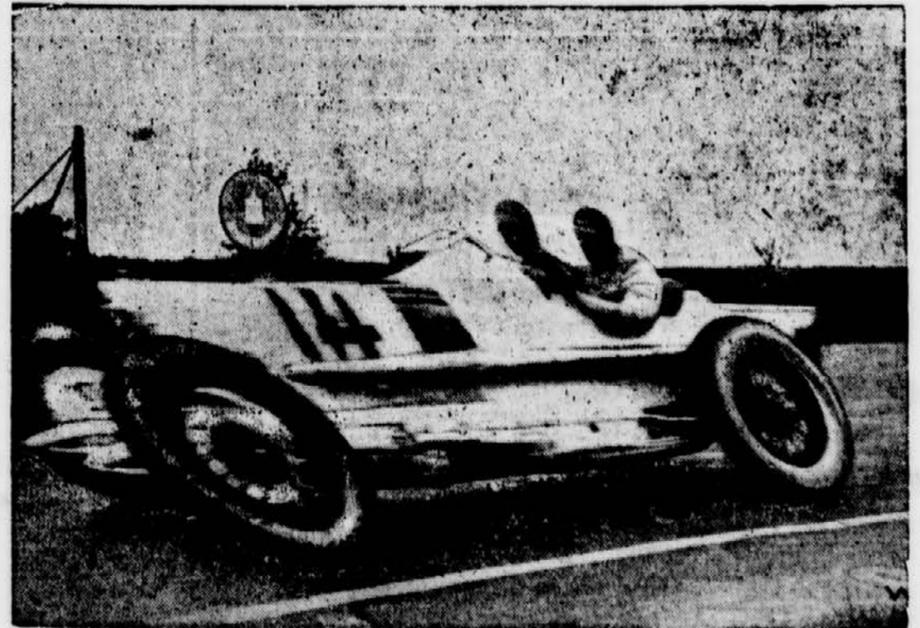
Der englische Pflanzenforscher Sir Charles B o j e berichtete in einem Vortrag im Londoner University College zusammenfassend über seine neueren Forschungen über das Nervensystem von Pflanzen. Er erklärt, daß bestimmte Reaktionserscheinungen von Pflanzen, die man allerdings nur mit sehr empfindlichen Apparaten beobachten kann, zweifellos auf die Existenz eines Nervensystems schließen lassen. Die deutlichsten Beobachtungen konnte B o j e an der Mimosa pudica machen, die bereits auf einen elektrischen Schlag von einem Zehntel derjenigen Intensität reagiert, die für die menschliche Empfindung bemerkbar ist; dabei kommen Verletzungen oder auch nur mechanische Störungen der Pflanze nicht in Betracht. Die Anwendung von Kälte verlangsamt und schwächt die Auswirkung eines Nervenimpulses ebenso wie bei Tieren und Menschen. Ebenso ergab die Beobachtung von Narcotilla und Giften eine weitgehende Ähnlichkeit, nur natürlich viel schwächere Reaktion des Pflanzenkörpers, wie sie auch beim Tierkörper zu beobachten ist.

### Bücherchau.

**5. „Europäische Revue.“** (Neuer-Geist-Verlag, Leipzig.) Das große Doppelheft Juli-August spannt den Bogen der Weltanschauungen besonders weit: von der methodischen Erörterung moderner Parteidoktrinen bis zur authentischen Darstellung der religiösen Lage in den großen abendländischen Konfessionen. Hermann von Voetichers Denksprüche aus tiefer mystischer Erkenntnis, D. G. von Besondons historische Studie über die Grundlagen unserer Kulturwelt und Coloma di Cesares geniale Analyse jedes nationalen Wollens stehen als starker Dreiklang über dem Ganzen. Dann entwickelt Friß Coerper, in positiver Umkehrung der Paul Boncour'schen Formel von den „Potenziellen Rüstungen“, Deutschlands große politische Gegenwartsaufgabe: „im Herzen Europas ein Beispiel von der Größe und Wirkung der inneren Macht auszurichten“; Giuseppe Bottai, der Leiter des „Giornale d'Italia“, gibt ein meisterhaft geschautes Bild vom eigentlichen Grundgedanken des Faschismus. — Besonders ausführlich kommt diesmal das in der letzten Zeit so stark im Mittelpunkt des Interesses stehende England zu Wort: Während der Dekan von Worcester den starken sozialen Willen der heutigen englischen Priesterschaft überzeugend dargetut, vertreten der Herausgeber des

„Daily Herald“, Hamilton Fyfe, und der ehemalige Minister Charles Masterman in berufenster Weise die Labour Party, bezw. die Liberale Partei. Auf dem Kontinent setzt sich die demokratische Linie höchst abwechselungsreich in einem Brief des französischen Radikalen Alain fort, der von der Stellung des Bürgers gegenüber der regierenden Gewalt spricht, um schließlich in Professor M. J. Bonnys Prognose des deutschen Liberalismus einzumünden. — Erzbischof Nordac von Prag leitet die religiöse Diskussion mit einer großen Gegenüberstellung von christlicher und materialistischer Weltanschauung, von Gottes- und Humanitätsidee ein. Der deutsche Katholizismus hat in Pater Libbert S. J. einen ebenso ausgezeichneten Fürsprecher gefunden wie das deutsche Protestantentum in Licentiat René Wallau. Den Beschluß macht die prachtvolle Auseinandersetzung der jüdischen Problematik aus der Feder des bekannten Zionisten Hans Kohn. — In dem großen literarischen Fragment aus einem demnächst erscheinenden Roman von Friedrich Schreyvogel „Das Dritte Reich“ setzen sich die religiösen und politischen Motive höchst eigenartig fort: der große Weltgegensatz von morgen „Bolschewismus oder Abendland“, den der Verfasser selbst weiter unten politisch skizziert, ist hier zu einer mächtigen dichterischen Zukunftsvision gesteigert. — „Das Junge Europa“, bringt außer Schrey-

### Mercedes-Sieger im „Großen Preis von Deutschland“



Im 160 Kilometer-Tempo.

Das internationale Rennen um den „Großen Preis von Deutschland“, das am 11. Juli auf der Berliner Avus stattfand, war ein großer Erfolg für die deutschen

Wagen. Sieger war der von Rudolf C a r a c c i o l a-Dresden gesteuerte 2 Liter-Mercedes-Wagen.

Wohl eine prinzipielle Kritik des landläufigen Begriffs „Nation“ durch Karl Anton Rohan und einen Aufruf zur politischen Selbstprüfung an die neue deutsche Generation von Max Claus; auch hier spricht England in dem jungen Konservativen William Stewart, der sich energisch gegen jede Europäeridee verwehrt, die England ausschließen gedächte. Eine Kritik der französischen Zeitschriften durch Henri Jourdan steht

zusammen mit interessanten Buchbesprechungen am Ende dieses Heftes, das wie ein reiches Prisma das europäische Denken in seinen mannigfaltigen Brechungen widerspiegelt.

m. Ein unentgeltliches Lehrkurs für Näh- und Kunstnäherie. Die hiesige Filiale der Firma „Singer“ veranstaltet in der Zeit vom 19. Juli bis 3. August in der 2. Mäd-

chenbürgerschule in der Razlogova ulica, einen unentgeltlichen Lehrkurs für Nähmaschinen und Kunstnäherie. An diesem Kurse können sich alle jene beteiligen, die eine Singer-Nähmaschine bereits besitzen oder eine zu kaufen die Absicht haben. Anmeldungen für diesen Kurs werden im Verkaufslokale, Ulica 10. oktobra, entgegengenommen. Es ist dadurch jedermann möglich, diese günstige Gelegenheit auszunützen.

m. Gedankt der Blinden! In stählischer Gesellschaft erinnert euch der Ärmsten und opfert Spenden den armen Blinden. Der Unterstützungsverein der Blinden, Bolsova ulica 12, Ljubljana.

# Kleiner Anzeiger.

## Verkauf

Verkauf Lokale, auch unbenutzte Räume, Selbstabfertigung sucht „Marfan“, Kotovzki trg 4. 7148

Professor erteilt Unterricht aus Gymnasialgegenständen. Anträge unter „Unterricht“ a. d. Verwaltung. 7130

Lehrer für die deutsche Sprache wird gesucht. Anträge unter „R. 60“ an die Verwaltung. 7141

Lustige schöne Wohnung (2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer usw.) in Ljubljana gegen eine annähernd entsprechende in Maribor. Antr. unter „Lustig“ an die Verwaltung. 7129

## Realitäten

Sofortiger Ankauf von Villen, Parknähe, 2 Klein. Häusern, Verkehrsstraße, mit beziehbare Wohnung für zahlungsfähige Reflektanten sucht „Marfan“, Kotovzki trg 4. 7149

## Zu kaufen gesucht

Konkretpflanz, gut erhalten, m. dazu passenden Stühlen wird gekauft. Anbote unter „Buro“ an die Verwaltung. 7119

Kaufe altes Gold, Silber und solche Gefäße. M. Mger, Juwelier, Maribor. 8663

## Zu verkaufen

Mercedes-Chassis, 45 PS, komplett, für Lastwagen geeignet 6000 Din. Autogarage Böcker, Kersnikova ulica 1. 7077

Schöne Filodendra, 2 Meter hoch mit 18 Blättern und eine schöne Fächerpalme wegen Platzmangel zu verkaufen. Dort selbst auch ein gut erhaltenes Rastentisch. Adresse in der Verwaltung. 7106

Ein- und Zweispännerfahrzeuge, Plateauwagen bei Ferl, neben der Bezirkshauptmannschaft. 7134

Unterhaltenes, reines Gartentisch, event. mit Nachtläden (Marmorplatte) zu verkaufen. Ebendort Bekleidungs- und Schneiderei für einige Tage gesucht. Ciril-Metobova ul. 22, 1. Stod, rechts. 7147

6 Stühle à 80 Din. Badewanne à 200 Din., 2 Herrenanzüge à 250 Din. sofort abgegeben. Gantarjeva ulica 15, 2. Stod. 7138

## Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern und Zugehör, elektr. Licht, in einer Villa zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 7150

Komfortables Zimmer samt Küche, schön eingerichtet, wird gegen Abzahlung der Möbel sofort vermietet. Anfragen Trzaska cesta 8B, 1. Stod, links, von 13 bis 14 Uhr. 7139

Bettstellen werden aufgenommen. Trubarjeva ul. 5, 1. St., Tür 7 im Hof. 7137

Möbliertes Zimmer ab 1. August z. vermieten. Marijina ul. 27, 1. Stod. 7136

## Offene Stellen

## Kontorist

jüngere Kraft, der serbisch, u. deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, fließend in Stenographie u. Maschinenschriften wird sofort aufgenommen in der „Kornindustrie“, Maribor, Veljaka cesta 1. 6911

Inseraten-Konzipient, fleißig u. ehrlich, w. aufgenommen. Anfänger ausgeschlossen. Annoncen-Expedition Kovacic, Slomskov trg 18. 7107

Kontoristin (Kontorist), perfekt in Stenographie, Maschinenschriften, serbisch (kyrillisch), kroatisch, slow. und deutsch wird sofort akzeptiert. Offerte unter „Industrie“ a. d. Verwalt. 7071

Suche zu 6 Monate altem Kinde Alters, verlässl. Kinderfrau oder Fräulein per 1. August. Offerte mit Ansprache an Marko Leitner, Großkaufmann in Celovec. 7154

Perfekte Köchin mit Jahreszeugnissen wird für feines Haus (neben Stubenmädchen) per sofort gesucht. Anträge an Frau Käthe Vajda, Celovec, Medjimurje. 7153

Junger, kräftiger Bäderlehrling sowie ein Hausbursche werden aufgenommen. Antr. Hartinger in drug, pelarna, Mlesanorova cesta 20. 7143

Eine Schiffsarbeiterin und ein Lehrling werden für Schuhfabrik per sofort gesucht. Antr. in der Verw. 7135

Besseres Mädchen für Alles, deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge und Vorstellung Schloß Turniš, Postplatz Station Hajdina. 7156

Lehrjunge wird aufgenommen. U. Sprager, elektrotechn. Unternehmen, Kopitarjeva ul. 12. 7133

Zum Ablegen der Korrespondenz sucht eine Großfirma für eine Stunde täglich entsprechende Kraft. Zuschriften sind zu richten an die Verwaltung unter „Ablage“. 7131

Tätiger Manufakturist wird per 15. September aufgenommen. Nur schriftliche Offerte sind zu richten an Anton Macun, Maribor, Gopostva ulica Nr. 10. 7125

## Gefunden - Verloren

Schwarze Damenweste, weiß gemustert, wurde Sonntag den 11. d. M. vom Steg über Stubenci längs des Bahngeländes geg. Limbus verloren. Abzugeben gegen Finderlohn Gregorčičeva ul. 14, 1. St. 7130

## Korrespondenz

Ältere Witwe mit 90.000 Din. Kapital, wünscht Bekanntschaft mit besserem, älterem Herrn. Zuschriften erbeten unter „Pensionist“ an die Verwaltung. 7140

## Zu mieten gesucht

Student sucht Wohnung bei besserer Familie. Anträge unter „Student“ an die Verw. 7132

Schneiderin tagsüber nicht zu Hause, sucht einfach möbliert. oder unmöbliert. Zimmer. Anträge unter „G. G.“ an die Verwaltung. 7144

## Stellengesuche

Kontoristin (Anfängerin) der slow. u. deutsch. Sprache mächtig, sowie Maschinenschriften und slow. Stenographie. Wo, sagt die Verwaltung. 7102

## Zündsteine

Original Uuermetall, und



Emergenz aller Typen liefert zu Fabrikspreisen J. Wipplinger Maribor, Jurčičeva ul. 8. 7042

## Marillen

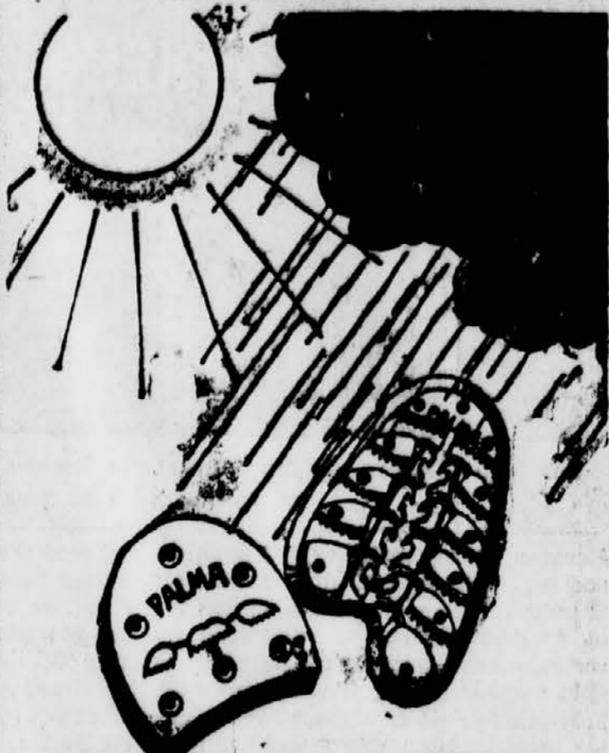
große Strudel-Äpfel, Zuckermelonen, Paradeis, Butterfischolen usw.

sendet en gros 7124

Stevan Rib, Subotica, Exporteur.



Reise-Koffer aller Art und Größe in jeder Preislage bekommt man bei IVAN KRAVOS, Aleksandrova c. 13.



# PALMA

## Kautschuk-Absätze und -Sohlen

schlechten Sie bei jedem Wetter tragen. — „PALMA“ sind kein Luxus, weil sie einen angenehmen, elastischen Gang geben, vielmehr für jeden sparsamen und praktischen Menschen unentbehrlich, weil sie viel haltbarer und billiger als Leder sind. — Ein Versuch wird Sie rasch überzeugen. Sie werden dann keine Schuhe ohne „PALMA“ mehr tragen wollen. 5735

## Echter Sliwowitz sowie

## Weingeläger u. Weingeist

zum Ansetzen von Obst billigst zu haben in Branntweimbrennerei Adalbert Gusel Maribor, Koroška cesta 18. 7135



## Buchhalter

(Bilanzierer) wünscht seinen Vorkenntnissen zu wecheln. Hat prima Referenzen, langjährige Praxis und Fertigkeit in allen einschlägigen Arbeiten. In auch kautionsfähig. Anträge erbeten unter „Bilanzierer“ 100“ an die Verw. 7142

## Heupresse

wird zu kaufen gesucht. Hans Schuller, Slovenjgradec. 7186



Vom kesseln Schmerz gebeugt geben wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, guten und edlen Gallen, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, sowie Onkels, des Herrn

# Franz Wiltchnig

Besitzer der Auranstalt Slatina Radenci (Bad Radenci)

welcher am Dienstag den 13. Juli 1926 früh im 55. Jahre durch einen Herzschlag mitten aus seinem arbeits- und lachenreichen Leben gerissen wurde.

Das Begräbnis findet am 15. Juli 1926 um 15 Uhr (3 Uhr nachm.) von Slatina Radenci nach Kapela statt.

Die hl. Seelenmessen werden in Kapela am 16. Juli um 10 Uhr vormittags und am 17. Juli um 8 Uhr früh in der Aurokapelle Radenci gelesen.

Slatina Radenci, am 14. Juli 1926.

Luise Wiltchnig, geb. Guerra,

Witwe Wiltchnig, geb. Wiltchnig, als Gallin. Ida Wiltchnig, als Tochter.

Dr. Werner Köhn, als Schwiegersohn. Josef Wilhelm Köhn, als Enkel.

7128